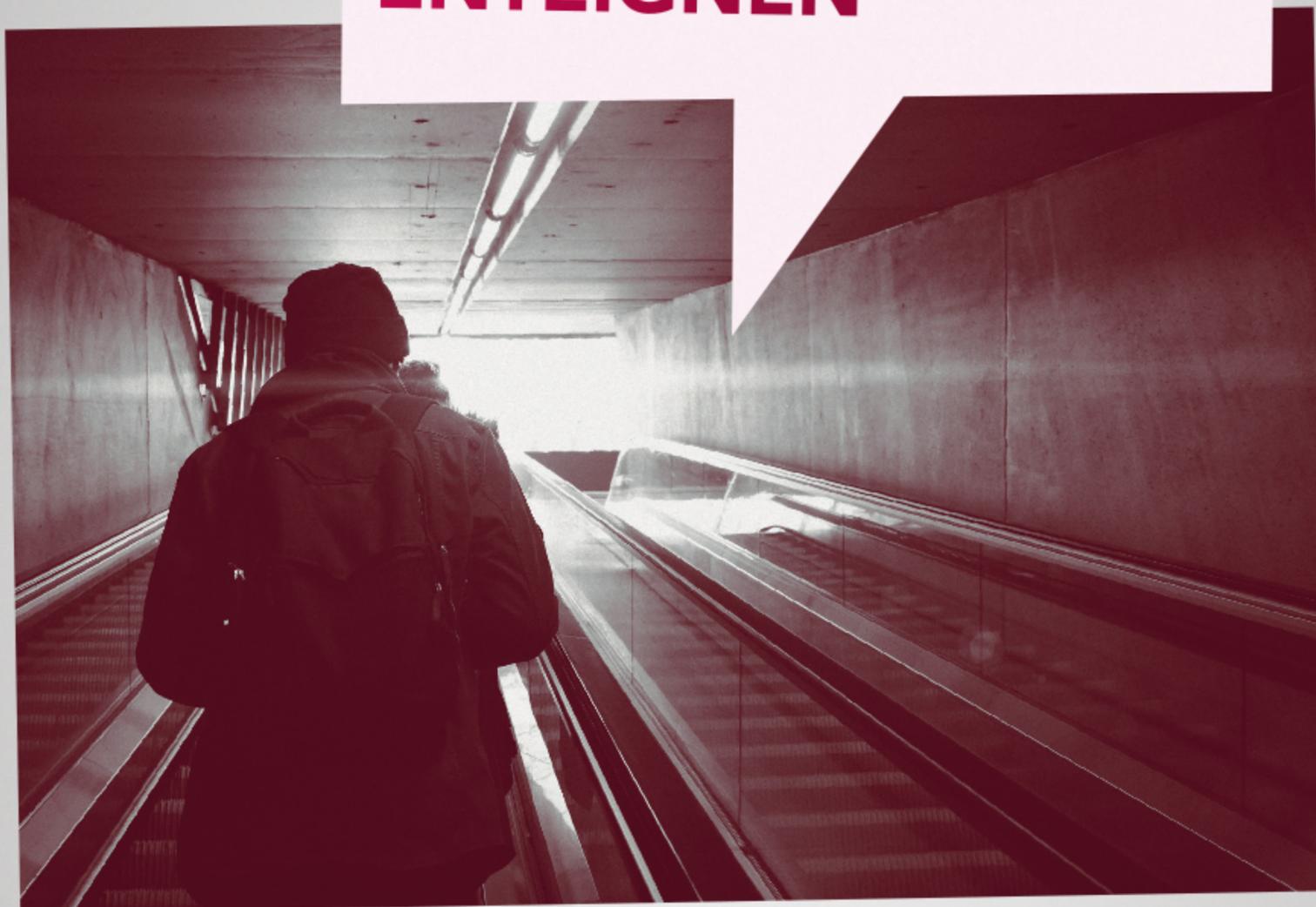


— EUROPAWEITER AKTIONSTAG GEGEN VERDRÄNGUNG UND #MIETENWAHNSINN —

VONOVIA,  
DEUTSCHE WOHNEN,  
LEG & CO.  
**ENTEIGNEN**



WIR WOLLEN DEN **WOHNUNGSMARKT**  
NICHT REGULIEREN,  
WIR WOLLEN IHN **ABSCHAFFEN!**

**ANTI-KAPITALISTISCHER BLOCK**  
AUF DER LANDESWEITEN MIETENDEMO

**SA. 6. APRIL 2019**  
**16 UHR HEUMARKT \* KÖLN**



[ANTIKAPMIETE.NOBLOGS.ORG](http://ANTIKAPMIETE.NOBLOGS.ORG)

# VONOVIA, DEUTSCHE WOHNEN, LEG & CO. ENTEIGNEN

**WIR WOLLEN DEN WOHNUNGSMARKT  
NICHT REGULIEREN, WIR WOLLEN IHN ABSCHAFFEN!**

## **ANTIKAPITALISTISCHER BLOCK AUF DER LANDESWEITEN MIETENDEMO**

Während die Wohnungskrise in NRW sich verschärft leiden viele Menschen in Rhein- und Ruhrgebiet sowie dem Sauerland unter dem absichtlichen Kaputtsparen von Wohnhäusern durch die Vermieter\*innen. So wird z.B. Schimmelbefall nicht beseitigt, Heizungen nicht repariert und andere dringend notwendige Renovierungen nicht durchgeführt. Gleichzeitig explodieren vor allem in den Großstädten die Mietpreise. Der durchschnittliche Mietpreis in Köln liegt bei 12,37 €/m<sup>2</sup> kalt! Die Kosten für Einzimmerappartements liegen nicht selten über 20 €/m<sup>2</sup> Kaltmiete. Das Vortreiben der Mietpreise wird besonders von Immobilienunternehmen wie Vonovia, Deutsche Wohnen, Global-Act, WVN und LEG betrieben. Die Folge ist, dass immer mehr Menschen aus ihren Vierteln verdrängt werden, weil sie die hohen Mietkosten nicht mehr tragen können. 2018 gab es allein in Köln 1700 Zwangsräumungen. Der Staat unterstützt diese Immobilienverwertung zudem auch noch, indem seine Polizei die Kapitalinteressen durchsetzt. Menschen werden auf die Straße gezerrt, während leerstehender Wohnraum als Anlagemöglichkeit genutzt wird. Hier offenbart sich ein zentraler Widerspruch des Kapitalismus. Mietpreisbremse, Sozialwohnungsquote sind keine wirksamen Maßnahmen gegen die Wohnungsnot. Sie täuschen politische Handlungsmacht vor, tasten aber die Grundlagen des auf Profit abzielenden Wohnungsmarkt-Prinzips nicht an.

**Daher müssen radikale Maßnahmen her, die darauf abzielen, Wohnraum zu vergesellschaften.**

Die Aufgabe von Wohnungsunternehmen ist es nicht, Wohnraum bereitzustellen, sondern im Sinne ihrer kapitalistischen Interessen mit Wohnraum Profit zu erwirtschaften. Um auf dem Markt konkurrenzfähig zu sein, treiben sie folgend die Mieten in die Höhe. Dies bedeutet: Kapitalinteressen stehen über den Grundbedürfnissen der Mieter\*innen. Dringende Instandsetzungen etwa bei Schimmelbefall oder kaputten Heizungen bleiben aus. Modernisierungen werden nur vorgenommen, wenn sie dazu dienen, Mieten in die Höhe zu treiben. Durch die Umlagen sind die Mieten für Bestandsmieter\*innen nicht mehr bezahlbar. Neumieter\*innen wird die Chance auf Wohnraum genommen. Insbesondere von rassistischer und sexistischer Diskriminierung betroffene Menschen sehen sich bei der Wohnungssuche großen Problemen ausgesetzt. So sind beispielsweise alleinerziehende

Menschen (und das sind in der Regel Frauen) am Wohnungsmarkt benachteiligt. Aufgrund unbezahlter Pflege- und Sorgearbeit durch Kindererziehung entstehen ihnen Nachteile bei der Arbeitssuche. Durch das Weniger an verfügbarer Zeit für Lohnarbeit ergibt sich ein geringerer Lohn. Sie sich nur noch kleinere, weniger zentrale Wohnungen leisten.

Bei Menschen mit Migrationshintergrund läuft die Logik des Wohnungskapitals ähnlich: Sie sind von Geburt an betroffen von rassistischen Zuschreibungen. Dies hat nicht nur, aber auch handfeste wirtschaftliche Konsequenzen. Sie müssen mehr Anstrengung aufwenden, um die Sortierung durch das gesellschaftliche Ressentiment zu überwinden. Zumeist landen sie doch in schlechter bezahlten Jobs. Ebenso wie Alleinerziehenden, verwehrt dies auch ihnen den Zugang zu attraktivem Wohnraum. Doch selbst wenn vergleichbare ökonomische Voraussetzungen bestehen würden, erfahren sie im Vergleich zum "Biodeutschen" Alltagsrassismus und Benachteiligungen.

Hinzu kommt: Wird man nun zum Beispiel Teil der Hartz-4, Jobcenter-Systeme oder hat schlichtweg wenig Geld zur Verfügung, gesteht der Staat Menschen Anspruch auf sogenannten sozialen Wohnraum zu. Doch bleiben Versprechen für mehr sozialen Wohnraum meist folgenlos. Stattdessen entsteht in den Innenstädten unbezahlbarer Luxuswohnraum. Aber auch Luxussanierungen oder Neubebauungen sind die Normalität. Nicht zuletzt werden Büros günstigem Wohnraum vorgezogen, obwohl riesige Flächen an Gewerberaum Leer stehen. So sieht soziale Verdrängung aus der Stadt aus! Um diese Schweinereien der Unternehmen zu stoppen fordern wir deren Enteignung!

**Die Enteignung von Vonovia, LEG, Global-Act, WVN und Co. ist ein erster wichtiger Schritt hin zur Vergesellschaftung von Wohnraum. Ziel ist, dass alle Bewohner\*innen selbst über ihre Wohnhäuser entscheiden können.**

**Wohnraum darf keine Ware sein. Wir wollen den Wohnungsmarkt nicht regulieren, wir wollen ihn abschaffen!**

Am 6.4. werden in vielen deutschen Städten unter dem Motto "Gemeinsam gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn" Demonstrationen stattfinden.

**KOMMT MIT UNS ZUR LANDESWEITEN DEMONSTRATION NACH KÖLN.  
MACHT MIT BEIM #ENTEIGNEN! BLOCK!**

**AKTUELLE INFOS UND AUFRUFENDE GRUPPEN AUF: [ANTIKAPMIETE.NOBLOGS.ORG](https://antikapmiete.noblogs.org)**

**SAMSTAG, 6. APRIL 2019, HEUMARKT, KÖLN BEGINN 16 UHR  
(AB 14 UHR KUNDGEBUNG VON „WIR WOLLEN WOHNEN“)**